

## Gesprächsprotokoll

<b>Thema</b>	Abfallwirtschaftskonzept 2014 Stellungnahme der anerkannten Naturschutzverbände BUND, NABU, Pollichia
<b>Gespräch am</b>	Montag, 02.02.2015
<b>Teilnehmer</b>	Heidelind Weidemann, BUND / Landesverband RLP Johannes Schneider, BUND / Landesverband RLP Marianne Rummel, BUND / Kreisgruppe Trier-Saarburg Günter Schneider, BUND / Kreisgruppe Bitburg-Prüm Dr. Hans Reichert, Pollichia Dr. Maximilian Monzel, RegAb Elisabeth Hill, A.R.T. Nadine Büdinger, A.R.T.
<b>Verteiler</b>	Teilnehmer Manfred Weishaar, NABU / Region Trier

### I. Besprechung der im Schreiben vom 17.12.14 aufgeführten Problemfelder

#### 1. Eigenkompostierung

- „Auch die Eigenkompostierung wird nicht gefördert.“

Die Eigenkompostierung wird zwar nicht direkt gebührenrechtlich begünstigt, jedoch durch das bestehende Gebührensystem in einigen Landkreisen bereits gefördert. Im Eifelkreis sowie in Bernkastel-Wittlich ist ein geringerer Leerungsmodus der Restmülltonne angesetzt (12 Leerungen), so dass nur Haushalte, die nicht selbst kompostieren, die Zusatzkosten für weitere Leerungen übernehmen müssen. Herr Dr. Monzel merkt an, dass auch der A.R.T. einen solchen Leerungsmodus bzw. die Einführung eines Ident-Systems für die Zukunft beraten wird.

Herr Dr. Reichert weist darauf hin, dass Eigenkompostierung auch negativ sein kann, wenn sie nicht richtig durchgeführt wird. Frau Rummel äußert, dass eine bessere Versorgung mit Informationen gewährleistet werden muss.

Herr Dr. Monzel betont, dass der A.R.T. die Eigenkompostierung grundsätzlich für gut befindet und über den günstigen Verkauf der Komposttonne inkl. Kompost-Fibel, Informationen zur Kompostierung auf der Homepage und Beantwortung von Fragen am „Kompost-Telefon“ bereits unterstützt. Zur weiteren Förderung wird der A.R.T. die Kompost-Fibel als Download auf der Homepage bereitstellen.

## 2. Grünschnitt / Hygienisierungsvorschriften

- „Wir vermissen ein schlüssiges Konzept für den Umgang mit dem Grünschnitt und den bisherigen Grünschnittsammelstellen.“

Herr Dr. Monzel erklärt, dass das bisherige System auch in 2015 fortgeführt wird. Zwei Behörden sind für die Einhaltung der Vorgaben zuständig – die SGD Nord regelt die Bioabfallverordnung und die ADD die Düngemittelverordnung. Nach der Bioabfallverordnung muss Grünschnitt hygienisiert werden, um die Verbreitung von Samen invasiver Neophyten zu vermeiden. Die Hygienisierung kann z.B. durch eine Kompostierung geschehen. Da die Kompostierung jedoch zur Abfallbehandlung zählt, ist die Genehmigungslage anders. Die Bitte um eine Ausnahme wurde von der SGD Nord abgelehnt. Eine Überlegung ist, den Grünschnitt zentral zu sammeln, zu kompostieren und als Kompost zu vermarkten. Herr Dr. Monzel hält das allerdings für unsinnig. Der Zweckverband möchte das bestehende System unverändert lassen. Ein alternatives Konzept liegt zwar ebenfalls vor, allerdings wird die Zuständigkeit der Landwirte dadurch dahingehend reduziert, dass sie bei Umsetzung dieses Konzepts nur noch Platzbetreiber sind. Das genaue weitere Vorgehen wird zurzeit noch mit den Behörden abgestimmt.

Unter Bezug auf die Hygienisierungspflicht spricht Herr Schneider (BIT) noch einmal die Trennung von krautigem und holzigem Anteil im Grünschnitt an. Herr Dr. Monzel hält es für schwierig umsetzbar, dass der Bürger die beiden Anteile bereits getrennt anliefert. Im Hinblick auf das alternative Konzept ist ein Container auf dem Grünschnittsammelplatz eher umsetzbar, in dem die Abfälle gesammelt, abtransportiert und zentral separiert werden. Anschließend können sie entweder als Kompost oder als Zusatzstoff für die Vergärung verwendet werden. Ein Versuch der Remondis, bei dem das hygienisierte Material für die Speiserestverwertung genutzt wurde, ist lt. Auskunft von Herrn Dr. Monzel jedoch leider fehlgeschlagen. Herr Schneider (BIT) äußert, dass die Anlage evtl. für den Versuch nicht geeignet war und erläutert, dass eine Anlage in Herforst, die mit 80 % Mist als Hauptstoffstrom arbeitet, wahrscheinlich in der Lage wäre, das Material entsprechend zu verarbeiten. Er bietet an, diese Anlage gemeinsam zu besichtigen. Das Angebot wird gerne angenommen. Herr Dr. Monzel bittet Herrn Schneider (BIT) vorab um einen Faktencheck der Anlage.

## 3. MBT Mertesdorf / Sortierung

- „Die Anlage in Mertesdorf ist bis heute nicht gemäß ihrer Möglichkeiten nachgerüstet.“

Herr Dr. Monzel erläutert, dass die MBT alle vorgegebenen Kriterien erfüllt, es wurde bereits ein 1-jähriger Versuch durchgeführt, bei dem alle verschiedenen Materialien nachsortiert wurden. Allerdings lässt die Landesregierung eine entsprechende Arbeit der MBT nicht zu. Frau Rummel merkt an, dass laut Meinung von Fachleuten die getrennte Sammlung eine spätere Sortierung und somit das Recycling erleichtert und bei einer nicht getrennten Sammlung ggf. Ressourcen verschwendet werden. Sie schlägt vor, das Thema bei einem gemeinsamen Gespräch mit Fachleuten zu diskutieren. Herr Schneider (LV) bietet an, Herrn Dr. Monzel zu einer BUND-Konferenz einzuladen. Herr Dr. Monzel nimmt an dem Fachgespräch gerne teil, erklärt aber auch, dass die MBT mit einer Sortenreinheit von 98 % präziser ist als jede menschliche Vorsortierung.

#### 4. Restmüll-Reduzierung

- „Es fehlen die Vorschläge, wie der Anteil des Restmülls, der in die Verbrennung geht, zukünftig reduziert werden kann.“  
Im Hinblick auf die vorhandenen Möglichkeiten, die die MBT bietet, lässt sich lt. Herrn Dr. Monzel der Verbrennungsanteil durch die Sortierung reduzieren, allerdings fehlt zur Realisierung die Unterstützung der Politik.

#### 5. Anreize zur Wiederverwendung

- „Es fehlen flächendeckende Anreize zur Wiederverwendung von Elektrogeräten; z.B. könnten Repaircafés oder vergleichbare Einrichtungen von RegEnt auf dem Land angeboten werden.“  
Der RegAb betreibt zwar selbst keine Repaircafés, unterstützt diese allerdings im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit bereits (z.B. Homepage). Außerdem ist eine Kooperation mit Repaircafés dahingehend angedacht, dass diese das benötigte Material für Reparaturen von Elektrogeräten (z.B. Kabel) kostenfrei vom Elektroschrott-Umschlagplatz in Mertesdorf zur Verfügung gestellt bekommen.

#### 6. Verwertungswege durch Drittfirmen

- „Die Verwertungswege durch Drittfirmen sind im Konzept nicht nachvollziehbar dargestellt.“  
Diese Anmerkung nimmt der RegAb gerne als Anregung auf. Herr Dr. Monzel sagt zu, die Verwertungswege durch Drittfirmen im nächsten Abfallwirtschaftskonzept darzustellen.

## II. Arbeitsgruppe Abfallvermeidung

Herr Dr. Monzel schlägt die Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zum Thema Abfallvermeidung vor, die aus Vertretern der Naturschutzverbände und Vertretern des Zweckverbands besteht. In diesem Rahmen soll ein auf die Region Trier bezogenes Konzept zur Abfallvermeidung mit Definitionen/Deklarationen, gesetzlichen Vorgaben, konkreten Maßnahmen, Vorteilen und Erfolgsquoten sowie entsprechend anfallenden Gebühren erarbeitet werden. Die anwesenden Vertreter der Naturschutzverbände nehmen diesen Vorschlag begeistert auf. Frau Rummel betont, dass es wichtig ist, die Bürger vorsorglich zu informieren statt zu belehren und ihnen somit die Wahlmöglichkeit zu überlassen, sich umweltfreundlich zu verhalten. Im Hinblick auf Umweltpädagogik wird der Kontakt zwischen dem Zweckverband und den Bürgern bereits z.B. durch die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und dem Ferienspaß gefördert.

Zur Erarbeitung der Thematik bzw. Erweiterung des Wissensaustauschs wird eine Kooperation der Arbeitsgruppe mit der Universität Trier (Fachbereich Geographie) angestrebt. Der Zweckverband stellt einen entsprechenden Kontakt her. Ebenfalls wird überlegt, die studierenden Geographie-Lehrer hinsichtlich der Thematik einzubinden. Herr Schneider (BIT) schlägt außerdem die Kontaktaufnahme mit dem Technischen Gymnasium in Wittlich (Fachbereich Umwelttechnik) vor. Herr Dr. Monzel ergänzt in diesem Zusammenhang auch das Balthasar-Neumann-Technikum als potentiellen Kooperationspartner. Sobald das Konzept ausgearbeitet ist, soll es in der Verbandsversammlung vorgestellt werden. Herr Dr. Monzel betont, dass es wichtig ist, konkrete Ansatzpunkte zu erarbeiten,

um die Mehrheit der Verbandsversammlung von der Umsetzung der Maßnahmen zu überzeugen.

Zur weiteren Vorgehensweise werden sich erst die Vertreter der Naturschutzverbände bzgl. dieser Arbeitsgruppe beraten, anschließend wird es ein erstes Arbeitsgruppentreffen mit Frau Rummel und/oder dem runden Tisch mit Herrn Weishaar und Herrn Huckert sowie Frau Hill und/oder Frau Büdinger vom A.R.T. geben.

Gez.  
Nadine Büdinger